Verwandlung eines Mannes in eine Frau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **22 (1954)**

Heft 3: **Sondernummer : das Problem der männlichen Prostitution**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Homosexualität sei kein ererbtes Uebel. Man habe keinen Grund zur Annahme, dass auch nur eine Neigung oder Bereitschaft dafür angeboren werde. Homosexualität sei keine Krankheit, aber ein Symptom einer «emotionellen Störung», wobei es sich um eine «gewöhnliche Neurose» handeln könne, bei der eine Behandlung des «Patienten» Erfolg verspreche, wenn er sich ihr zu unterziehen bereit sei. Das «Opfer» könne aber auch eine «psychopathische Persönlichkeit» sein, mit unzureichendem Gewissen und Verantwortungsbewusstsein gegenüber anderen; solche Fälle seien sozusagen unheilbar. Der Homosexuelle könne aber auch schizophren sein und in vielen dieser Fälle sei eine Behandlung aussichtsreich. Jedem Fall von «echter Homosexualität» liege die nämliche Ursache zu Grunde: die fehlende «Identifizierung» mit dem Vater (bei männlichen H. S.) Im Normalfall hege der heranwachsende Junge den Wunsch, im wesentlichen seinem Vater ähnlich zu werden; wenn das Kind den Vater als Ideal ablehne, komme es zu einer Fehlentwicklung. Das einzig vernünftige, was Eltern, die an einem Sohn homosexuelle Neigungen bemerkten, tun könnten, sei, sich an einen Psychiater zu wenden, der dann die Eltern ebenso sehr wie das Kind behandeln müsse. Es brauche sich dabei nicht um eine längere Analyse zu handeln, namentlich wenn die Behandlung rechtzeitig, d. h. dann einsetze, wenn der Junge noch nicht 15 Jahre alt ist. Bei älteren Burschen sei eine längere Behandlung nötig und die Aussicht auf Erfolg geringer.

Die Bedenken gegen die Hypothese braucht man einstweilen nicht zu erörtern. Sie liegen auf der Hand. Die Schlussfolgerungen aber, zu denen der medizinische Mitarbeiter der amerikanischen Zeitschrift gelangt, sind durchaus bemerkenswert. Er meint, ein behandelnder Arzt könne einen jugendlichen Homosexuellen, der sich von seiner «Gewohnheit» nicht abbringen lasse, wenigstens soweit bringen, dass er sich in der Gesellschaft seiner Mitmenschen zurechtfindet. Es gebe Psychiater, die der Meinung seien, dass man mit Beschimpfungen und Verhöhnungen den «Abwegigen» geradezu aufstachle, sich zur Geltung zu bringen, womöglich in gewalttätigen Verbrechen. Wer aber am lautesten gegen die «Abwegigkeit» anderer protestiere, der sei seiner eigenen «sexuellen Anpassung» am allerwenigsten sicher.

Verwandlung eines Mannes in eine Frau

London. (United Press.) Das britische Gesundheitsministerium gab am Samstag bekannt, dass ein früherer Jagdpilot der RAF und Vater von zwei Kindern sich im Alter von 35 Jahren in eine Frau verwandelt hat. Der deutlichste und erstaunlichste Fall von Geschlechtswechsel, der der modernen Medizin bekannt ist, betrifft den Engländer Robert Marshall Cowell. Mehr als 30 Jahre lang war er ein energiegeladener Mann, der Rennwagen steuerte, in Luftkämpfen «Spitfires» pilotierte, heiratete und zwei Kinder zeugte. Heute lautet sein Name Roberta Elizabeth Cowell — aus ihm ist eine Sie geworden, eine hübsche Frau mit langem, blondem Haar. Chirurgische Eingriffe und eine dreijährige Hormonbehandlung haben Cowell so überzeugend verwandelt, dass das Gesundheitsministerium im Geburtsschein nun das «Boy» gestrichen und durch «Girl» ersetzt hat. Die Aenderung wurde in aller Stille am 17. Mai 1951 im Archiv des Ministeriums im Somerset House vorgenommen, nachdem ein aus Aerzten zusammengesetzter Sachverständigen-Ausschuss zum Schluss gekommen war, dass «der Patient definitiv kein Mann . . . ., sondern zweifelsohne eine Frau ist.» Begreiflicherweise üben amtliche Stellen grösste Zurückhaltung in bezug auf die näheren Umstände der Umwandlung. *«Tat», 8. März 1954.*

Neuer Modellfoto-Katalog Nr. 2

mit schönen, originalen Aktaufnahmen. Enthält 275 Illustrationen von unseren Fotos; sehr geeignet für Zeichner, Maler und Kunstfreunde.
Der Katalog wird in einem verschlossenen, neutralen Umschlag gesandt gegen 1 Schweizerfranken für unsere Portospesen. Nur seriöse Aufnahmen, ähnlich denen des Kreis.

INTERNATIONAL MODELFOTO-SERVICE
Postbox 330, Kopenhagen V. Dänemark

„LE COUP DE FREIN"

Bar-Restaurant, chez Pierre et Bébé, 3 rue Constance, Paris (près Place Blanche-Rue Lepic), Tél. Montmartre 82-11
Salle entièrement rénovée — Exposition permanente d'oeuvres de Jean Boulet
Déjeuners intimes à partir de 12.30 h.
Dîners et soupers en gaieté de 20 heures à 2 heures (prière retenir la table)
Le seul endroit à Paris où l'on est vraiment entre nous.
English spoken — Man spricht deutsch — Fermé le mardi

Kameradschaftliche Vereinigungen und Zeitschriften des Auslandes:

angeschlossen an das «Internationale Komitee für sexuelle Gleichberechtigung» (I. C. S. E.) — Organ: «*Newsletter*» — Postbox 542 — *Amsterdam.*

Dänemark: «Forbundet af 1948» — Postbox 1023, Kopenhagen K. Klubadresse: Amagerbrogade 62.

Deutschland: «Verein für humanitäre Lebensgestaltung», Arndtstr. 3, Frankfurt a. M. Zeitschrift «Die Gefährten»
«Weltbund für Menschenrechte» — Postfach 1399 — Bremen
«Humanitas», offizielles Organ der Gesellschaft für Menschenrechte, Bremen
«Hellas», Eine Monatsschrift — n e u ! — Beide Zeitschriften durch den Verlag Christian Hansen Schmidt, Neustädterstr. 48, Hamburg 36. Postcheckkonto Hamburg 68 89. — Ruf 34 44 24.

Holland: «Cultuur- en Ontspannings Centrum» — Postbus 542 — Amsterdam Maandblad «Vriendschap», Telefoon 34596

Norwegen: «Forbundet av 1948» — Postboks 1305 — Oslo

Schweden: «Riksförbundet för sexuellt likaberättigande», Box 850, Stockholm I (Bund für sexuelle Gleichberechtigung)

Sonstige Zeitschriften, jedoch dem I. C. S. E. nicht angeschlossen:

Frankreich: «Arcadie», 162 Rue Jeanne d'Arc, Paris.

Deutschland: «Der Weg» — Unnastrasse 12, Hamburg 30

Dänemark: Dansk Forretnings-Tjeneste, Postbox 108. Zeitschrift «Vennen», Kopenhagen K.

California: «ONE» Inc., Post office Box 5716, Los Angeles

Mitgeteilt von dem I. C. S. E.